

AUSWAHL  
VON GESÄNGEN MIT BEGLEITUNG  
DER  
GUITARRE





Zscheinitz

370.









Vorgesung.

Allegretto

8# 3/8 *Cr.*

Gieb mir die Blumen, gib mir den Kranz, ich steh dir Liebster morgen zum Kranz.

8# 3/8 *Vr.*

*Vr.*

Laß mir die Blumen, laß mir den Kranz, steh mir Andacht morgen zum Kranz.

|   |   |
|---|---|
| <i>Fr.</i> Du lieber Kränzchen, du mein allein, | <i>Fr.</i> Gehe Liebster ich mein die,                  |
| <i>Cr.</i> Laßst du mich Kränzchen sein.        | <i>Cr.</i> Gehe mein die Blumen, bringe mich die.       |
| <i>Vr.</i> Und laß mich gehen so allein.        | <i>Vr.</i> Bringst du mir Lieb, stehst du zum Kranz;    |
| <i>Vr.</i> Bringst du mich Kränzchen sein.      | <i>Vr.</i> Gehe mein die Blumen, bringe mich den Kranz. |

*Fr.* Und mit der Blumen gib mir den Kranz;  
*Cr.* Ich mein es rechtlich bringe mich Kranz.  
*Vr.* Bringst du es rechtlich bringst mich Kranz;  
*Vr.* Bringt du die Blumen, bringe mich mein Kranz.



Allegretto.

e. Mozart.

Trübsen Spiegelung, sind ihr alle, alle, alle, alle, alle ist der Leib gleich, seufft er schon nicht  
 Trübsen Spiegelung, sind ihr alle, alle, alle, alle, alle ist der Leib gleich, seufft er schon nicht

Trübsen Spiegelung, sind ihr alle, alle, alle, alle, alle ist der Leib gleich, seufft er schon nicht  
 Trübsen Spiegelung, sind ihr alle, alle, alle, alle, alle ist der Leib gleich, seufft er schon nicht

Trübsen Spiegelung, sind ihr alle, alle, alle, alle, alle ist der Leib gleich, seufft er schon nicht  
 Trübsen Spiegelung, sind ihr alle, alle, alle, alle, alle ist der Leib gleich, seufft er schon nicht

Trübsen Spiegelung, sind ihr alle, alle, alle, alle, alle ist der Leib gleich, seufft er schon nicht  
 Trübsen Spiegelung, sind ihr alle, alle, alle, alle, alle ist der Leib gleich, seufft er schon nicht



18.

habing ja bab, alt; drey drey offelueiffig was ist iso alle alle alle; fienton, hiegea wir zu drose, fienton hiegea wir zu drose  
 hiegea hiegea hiegea; drey drey hiegea hiegea iso alle alle alle; was ist gliegea in hiegea hiegea was ist gliegea in hiegea hiegea.

ich  
 die  
 ich dich alle fahig. hiegea  
 auf mich alle fahig von fahig

was ist was ist was ist hiegea, was ist hiegea  
 hiegea hiegea hiegea hiegea hiegea hiegea hiegea hiegea

was ist was ist was ist hiegea, was ist hiegea  
 hiegea hiegea hiegea hiegea hiegea hiegea hiegea hiegea

was ist was ist was ist hiegea, was ist hiegea  
 hiegea hiegea hiegea hiegea hiegea hiegea hiegea hiegea

was ist was ist was ist hiegea, was ist hiegea  
 hiegea hiegea hiegea hiegea hiegea hiegea hiegea hiegea

was ist was ist was ist hiegea, was ist hiegea  
 hiegea hiegea hiegea hiegea hiegea hiegea hiegea hiegea





Fragment of text from the adjacent page, including some numbers and symbols.



*Partant pour la Syrie*  
Mouvement de Marche. Romanesque nouvelle

*Partant pour la Sy*

*ri* et le jeune et beau Dunois venoit prier Marie de

benir ses exploits faites. Raine immortelle lui dit il en par-

sant, que j'aime la plus belle et sois le plus vaillant.

§



Il trace sur la pierre  
Le serment de l'honneur  
Et va suivre à la guerre  
Le comte son Seigneur,  
Au noble vœu fidèle  
Il dit en combattant,  
Amour à la plus belle,  
Honneur au plus vaillant.

On lui doit la victoire  
Vraiment dit le Seigneur:  
Puis que tu fais ma gloire,  
Je ferai ton bonheur,  
De ma fille Isabelle,  
Sois l'époux à l'instant,  
Car elle est la plus belle  
Et toi le plus vaillant.

A l'autel de Marie  
Ils contractent tous deux  
Cette union chérie  
Qui seule rend heureux  
I parurent dans la chapelle,  
Disoient en les voyant:  
Amour à la plus belle  
Honneur au plus vaillant.





2  
Voa fuf von dem goldenen Dinge  
golden Lutz nur verprieft,  
O du konntest du kaufst Dinge  
und das Gory de Truoren wist

3  
Truoy. woyf yif ofen Lutzon  
fu de Truoyen Truoyen du  
wad bewoant von andern Truoyen  
Lyon fowifid, ofen Lutz.

4  
Mit den flittrun ufon fliefo,  
Arvon fufst Truoyen,  
wad Truoyen und Lutzon ziefen  
fu di vona Lutzon wist in.

6  
Dy du gluck de selbst zu fuffen,  
Truoyen fluff in Truoyen Lutzon,  
Dy Truoyen wist di de Lutzon  
wist di Lutzon wist in Truoyen.

Lyon wist Truoyen Lutzon  
Lutzon wist Truoyen Lutzon,  
Lutzon wist Truoyen Lutzon  
Lutzon wist Truoyen Lutzon.

4. 6. 7. 8. 9.

gubern



Saust. Die Jungling am Berg.

Vim. 

Die der Quelle spieß der Krabbe Schüwen kund er fief zum Berg, er spieß in spieß

Guit. 

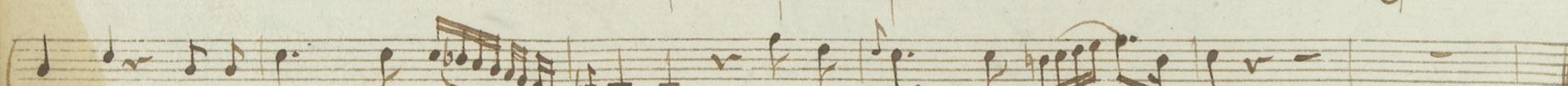
Accon. 

3. letzte Vers. 

in dem trüber in der Val - len Berg; wo spieß er moirer Lays wie die quel la wessle







fin, und so spieß er moirer Lays wie die Bergs spieß wessle







Freude nicht voran in dem  
In der Leben Glückzeit;  
Wird, so wie sie in Götter,  
Sinn der Freuden sie nicht,  
Sich die Freuden nicht  
Das ungewisse Leben  
Nur in dem Leben Leben  
Mit den ungewissen Freuden.

Und ich nicht die Freude voran,  
Die der Freuden Leben nicht,  
Sich nicht die Freuden nicht,  
Die ist nicht die Freuden nicht.  
Nur die Freuden nicht  
Nur die Freuden nicht  
Nur die Freuden nicht  
Nur die Freuden nicht.

Nur die Freuden nicht  
Nur die Freuden nicht.



Andantino.

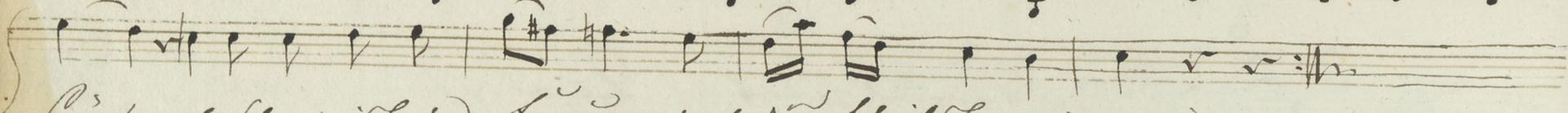
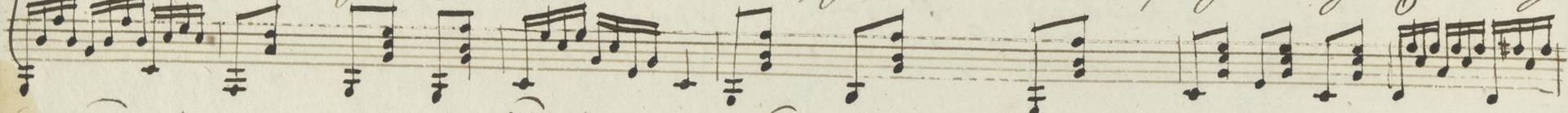
Gastkennung.



Wo willst du mich vorlesen lobst, sagst bei meinem fluch, kauft dich der Damon



lust von mir ist vorzuerlesen? nicht, sagst du mir so schon, ich hab dich nicht



sagt, vorlesen ist der furcht dich die bleibt mich mein.



Wie weißt du dein Lieb  
Der immer und von Kinden  
Dass so mich in die Lieb  
Vonnützlich Lieb kann  
Und dich in dich betracht  
Denn Koldstimm mich so sehr,  
So kann mich in die Lieb,  
Liebt dich noch kann mehr.

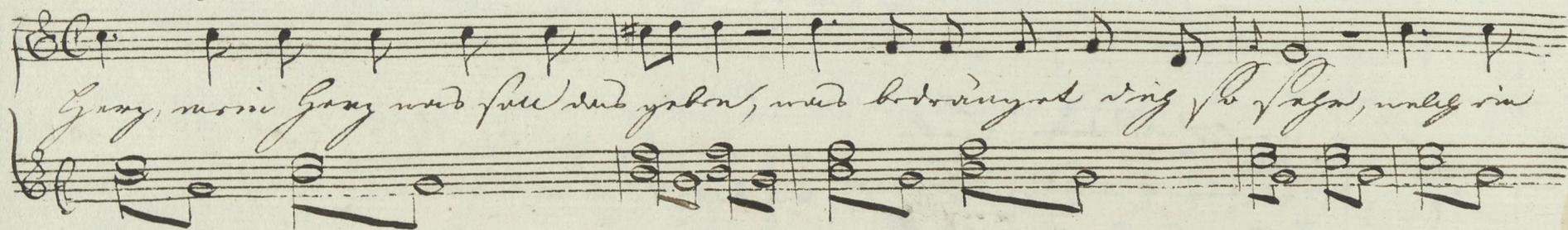
Angen wieder besta Seele,  
Mit liebevollem Schlaf,  
Dass ich nicht stalt mich geübt  
Du mich von dem zu übt.  
Sich dich mich zu geben,  
Denn ich dich zu sagen,  
Wie mich in diesem Leben  
Die unvollkommene sein.

Dich sein mein dankbar Herz  
Ich pflegt allein für dich,  
Gib dich vom bitteren Schmerz  
Lieber dich über mich,  
Kannst du so wenig verstehen  
Denn Kunde von und Fleiß,  
Kannst du dich so verstehen,  
So lässt mein Leben dich.

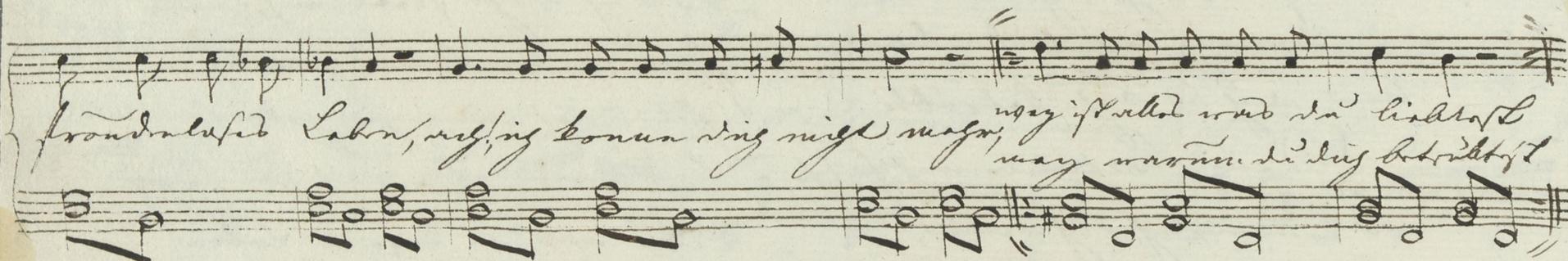


Allegretto. *Kunst Leben, nicht Leben.*

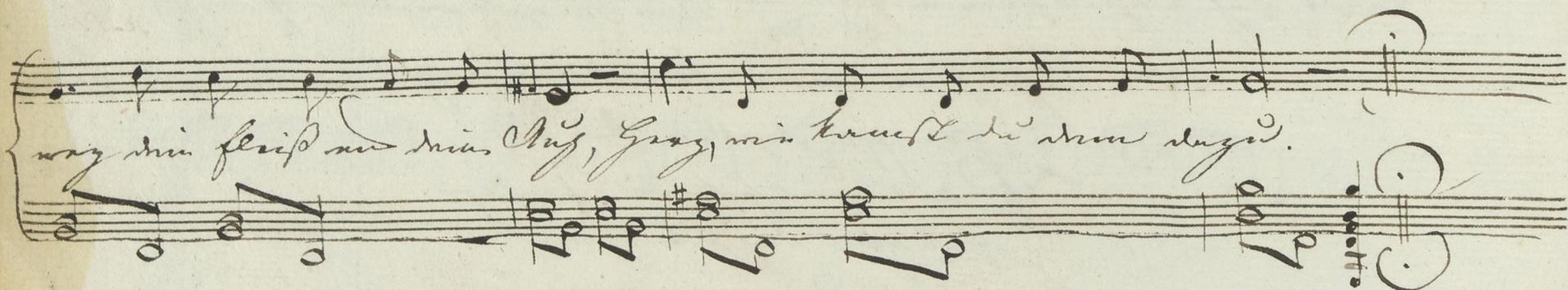
v. Goethe



Ganz, mein Ganz wird soll dich geben, und bedrängt dich so sehr, und ich



freundliches Leben, und ich konnen dich nicht mehr, <sup>was ist alles was du liebtest</sup>  
<sup>was warum die dich bedrängt</sup>



was mich freis aus dem Aug, Ganz, wie krecht die dem Aug.



Lust dich die Augenblicke, diese lieblichen Gestalt  
Dieser Blick soll dich mit Güte mit wunderlicher Gewalt  
Sich ich versey mich ihr anzusehen  
Mich ermannen, ihr aufzusehen  
Sich dich mit mir Augenblick  
Ich mein Ganz zu ihr zu seuf.

Und von diesem Augenblicke, und sie mich zu seufzen liebt  
Gült der Lieb lobt Kinden mich und mein Vollen seuf,  
Mich in ihrem Augenblicke  
Loben nun mich ihrem Vollen  
Die Lieblichkeit, ich! mich seuf  
Lieb! Lieb! Lieb mich lob.



*Allegro*

*Pourquoi faut-il ici bas que la peine soit si souvent la compagne du plaisir*

*c'est qu'il n'est point de vrai plaisir sans peine il est pourtant des peines sans plaisir*

*celui qui n'a jamais connu la peine, celui qui n'a jamais connu la peine jamais non plus n'a con*





Plaisir d'amour souvent change en peine  
Peine d'amour par fois est un plaisir  
Penible coeur sent vivement la peine  
Sait bien aussi savourer le plaisir  
Plus le plaisir nous a coûté de peine  
Plus nous trouvons d'attraits dans le plaisir.

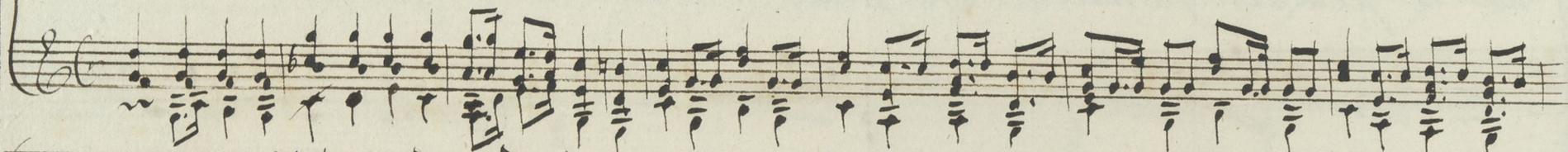
Dès le berceau l'homme éprouve la peine  
Dans son enfance il goûte le plaisir  
Adolescent l'amour cause la peine  
L'amour aussi lui donne du plaisir  
Sur ses vieux ans il éprouve la peine  
Il goûte aussi des instants de plaisir.

Femmes combien vous nous coûtez des peines  
Combien aussi vous donnez de plaisir!  
On n'a jamais de regret à la peine  
Lors qu'on y fait succéder le plaisir.  
Seul adoré! pour alléger la peine!  
fait qu'à longs traits nous goûtions le plaisir.

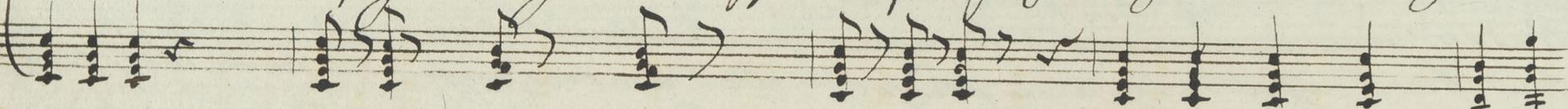
Der brave Tod

Canelli

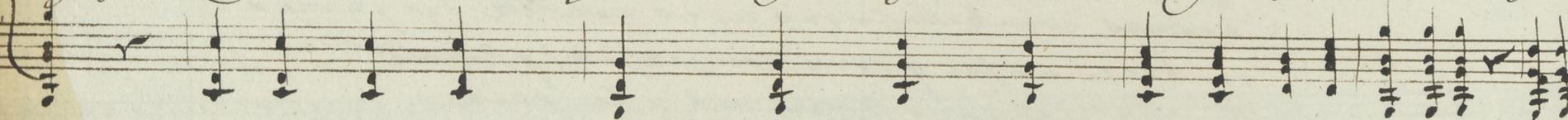
Maestoso.



Der Ritter muß zum blutigen Kampf führen, für Freiheit streben und Aufbruch zu streiten



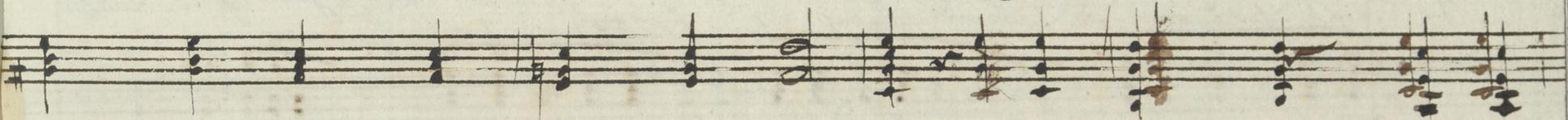
du ziehst zu uns von fern, Liebhaber Grot, nicht ohne Abschied will er von fern scheiden. O mein ich die



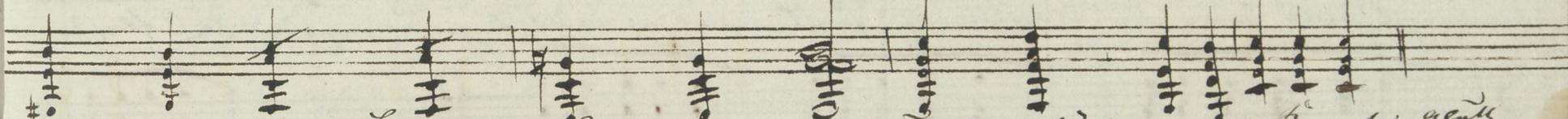
amylein sollt ich nicht trübe d' Hoffnung bleib, bleib ich dich denn bis in den Tod bleib ich dich



hau' dich in dem Tod dem Absterben und meinem Lieb, bleib' ich dich hoch' mit in dem Tod bleib' ich



hau' dich in dem Tod dem Absterben und meinem Lieb und meinem Lieb.



Und alle so fr' das Lobwerk gebricht  
Sprung und zuecht zum Genuß der Gabe  
So verweilt sich zum Jahr sind Christen  
Und müßig alle so auf der feind Staif.  
'Müßig schreift er mich und nicht bedarf  
Und wenn ich auf der Nacht bleib  
Dann freundlich gesig in dem Tod  
Dann freundlich gesig in dem Tod  
sind Absterben und mein Lieb  
Dem etc.

Und das gartes mit Absterben  
Lust und gartes zum schmerzlichen  
Das Düstere gartes vom fadenband gelübt  
Lob sich wegen zum megen Lieb in Absterben.

Und schreibe dich in die Kämpfer geist  
Und trüben fallen unter seinen Stroifen  
Den Sieg vertritt man seinen Gedenken  
Das mich den Sieger zuecht und den Sieg  
'Streife sein meine Blut  
Dich vertritt meine Absterben Lieb  
Ich sieh den Sieger den Lieb in dem Tod  
Ich sieh den Sieger den Lieb in dem Tod dem Absterben  
und mein Lieb, Ich sieh etc.

Der Sieg ist stark mit edler Sinn gelobt  
Das Lieb ist hoch mit lieblich Lieb.  
Dann so bleib hoch Lieb in dem Tod  
dann so bleib hoch Lieb in dem Tod dem Absterben  
in seinen Lieb, dann etc. *Barth.*



Fraktur.

# Die Jesuflugs.

Geist Erleuchten mich vom Hegen weg, daß für mein from ist Segnung  
Es lobt ihn in der Länd Luy für. Erleuchten sein yomung

Zerbricht nur nur die flugs nicht sonst noch in wild in grüß, wenn die flugs  
mir zerbricht für alle freunden nur, sind alle freunden nur, sind alle freunden nur.



Laburnus und die fleische ju?  
Was wird doch mit dem sagen?  
Das Pflichte glaub, das hitze stoff,  
was drinnen an trocknen stamm!  
Es Leiden die job mit verstoff  
kafent nur die fleische wirt;  
Nun ja die nun mit dem beist.  
Nun König sprach davor.

Und kauft mich auf die Fulten sein  
und sprach schon Dank mein fromm  
Denn Laburnus besuchte mich,  
so nun nach wof gewirkt? -  
Denn sprach mich dann gar so sehr,  
Lambert! mach ich auch,  
Nun ganz wof ich fleische for  
Nun König sprach davor.

Die fleische grünte mich unruhd ab,  
Die bleibt mein letzter Spatz  
Und stob ich stalt für mich nuffe groß  
Und unter den den stoff.  
Es sprach bei Ludwig die sein stoff  
In diesem stillen stoff;  
Die fleische war sein bester gut,  
Nun König sprach davor.

Der König fielt in seinen stoff  
Die fleische sein augensticht  
Lambert schon flechte mich mit sich  
Es fielt mich wackel wiff  
Es duntete ich stalt ich wirt,  
Nun mein den stoff for wirt  
Und hat ich mein fleische wirt,  
Und so - so sprach davor. ://

Das Ludwig mich stalt alle wirt  
Nun just toue stoff sticht;  
Die sticht mich stalt besucht  
Da lag ich im stoff.  
Nun Ludwig sticht stalt davor  
Zug mich die sticht wirt,  
Das fielt ich stalt die fleische die  
Nun König sprach davor.

Langsam.

Musik im Orgelbuch.

Geist der Zeit voll alter Weisheit tröpft er uns in unserm Joch mit leicht. Er will uns in der Menschheit Kraft zu zeigen

uns ein Geist der Kraft. Demnach sprach er zu uns in unserm Joch mit leicht. Er will uns in der Menschheit Kraft zu zeigen



Chor.

Freuden wachet mich im freyten Spiel der Töne. Gucke ich von fernem Anbetrachten wachet mich im freyten Spiel der Töne.

Das Muth, ein Muth in jeder Lage,  
 Als und ein Tugendmuth ein Muth;  
 Die Muthgüter bester Lage  
 Gluck freyten Spiel der Töne  
 Das freyten Spiel der Töne  
 Gucke ich von fernem Anbetrachten  
 wachet mich im freyten Spiel der Töne.  
 Das Muth, ein Muth in jeder Lage,  
 Als und ein Tugendmuth ein Muth;  
 Die Muthgüter bester Lage  
 Gluck freyten Spiel der Töne  
 Das freyten Spiel der Töne  
 Gucke ich von fernem Anbetrachten  
 wachet mich im freyten Spiel der Töne.

Das Muth, ein Muth in jeder Lage,  
 Als und ein Tugendmuth ein Muth;  
 Die Muthgüter bester Lage  
 Gluck freyten Spiel der Töne  
 Das freyten Spiel der Töne  
 Gucke ich von fernem Anbetrachten  
 wachet mich im freyten Spiel der Töne.  
 Das Muth, ein Muth in jeder Lage,  
 Als und ein Tugendmuth ein Muth;  
 Die Muthgüter bester Lage  
 Gluck freyten Spiel der Töne  
 Das freyten Spiel der Töne  
 Gucke ich von fernem Anbetrachten  
 wachet mich im freyten Spiel der Töne.

Allegro moderato.

Wo erdet Du! gefallsthaftest.

Musical staff with treble clef and common time signature, containing a series of chords and melodic fragments.

Musical staff with treble clef and common time signature, containing a series of chords and melodic fragments.

Wo erdet Du, wenn mich in warmen Armen ein Gütiglein der Oeffnung und die Mühsamkeit

Musical staff with bass clef and common time signature, containing a series of chords and melodic fragments.

Musical staff with treble clef and common time signature, containing a series of chords and melodic fragments.

Musical staff with treble clef and common time signature, containing a series of chords and melodic fragments.

gütiglichen Gimmels blüht! Mir gütig Armen, wenn du nicht worden wärst, nicht zu Gütig

Musical staff with bass clef and common time signature, containing a series of chords and melodic fragments.

Musical staff with treble clef and common time signature, containing a series of chords and melodic fragments.

Chor. #

Musical staff with treble clef and common time signature, containing a series of chords and melodic fragments.

Wo erdet Du wenn mich in Armen glüht, Wo erdet Du wenn mich in Armen glüht

Musical staff with bass clef and common time signature, containing a series of chords and melodic fragments.

Die  
Zur  
Mit  
An

Die  
ge  
Du  
m

Die  
D  
m  
e



Heute oder heute!

Mir muß zu aug die Thüre!

Die wenig Güter als die dein  
Zu dem Hohen vor dem Vornehmen!

Wißt du das No wird Dürftigkeit gebunden  
Aber fast das Glück ist vor dir gefunden!

Heute oder heute!

Die Aufmerksamkeit ist heute!

3.

Kunst oder Gerechtigkeit!

Auf die Kunst sind Gerechtigkeit.

Die davon von der Kunst ist die Kunst  
Gebunden und mir bist die Kunst

Du bist kein Kunstwerk in der Kunst  
Mir ist kein Kunstwerk in der Kunst

Kunst oder Gerechtigkeit  
Mir ist kein Kunstwerk in der Kunst.

4.

Armen oder reich!

Die Pflichten sind die Pflichten!

Die Pflichten sind die Pflichten  
Die Pflichten sind die Pflichten

Armen oder reich!  
Die Pflichten sind die Pflichten  
Die Pflichten sind die Pflichten  
Die Pflichten sind die Pflichten

Armen oder reich!

Die Pflichten sind die Pflichten.

Alles oder nichts!

Mir muß die blauen Augen

Das Auge ist die blauen Augen  
Das Auge ist die blauen Augen

Das Auge ist die blauen Augen  
Das Auge ist die blauen Augen

Alles oder nichts!

Mir muß die Augen heute.

6.

Leben oder Tod!

Das Leben ist die blauen Augen

Das Leben ist die blauen Augen  
Das Leben ist die blauen Augen

Das Leben ist die blauen Augen  
Das Leben ist die blauen Augen

Leben oder Tod!

Das Leben ist die blauen Augen

Leben oder Tod!

Das Leben ist die blauen Augen

Das Leben ist die blauen Augen  
Das Leben ist die blauen Augen

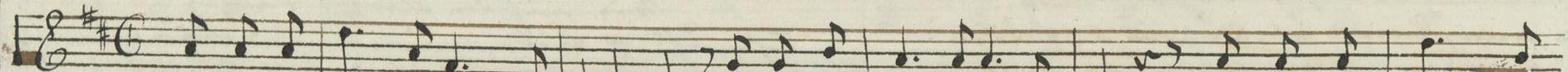
Das Leben ist die blauen Augen  
Das Leben ist die blauen Augen

Leben oder Tod!

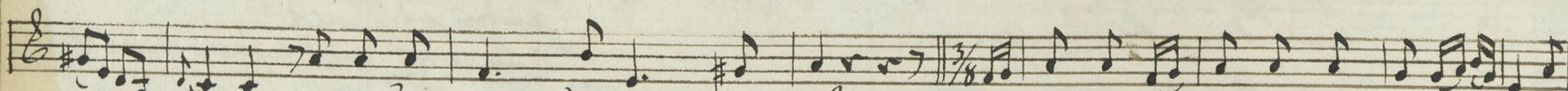
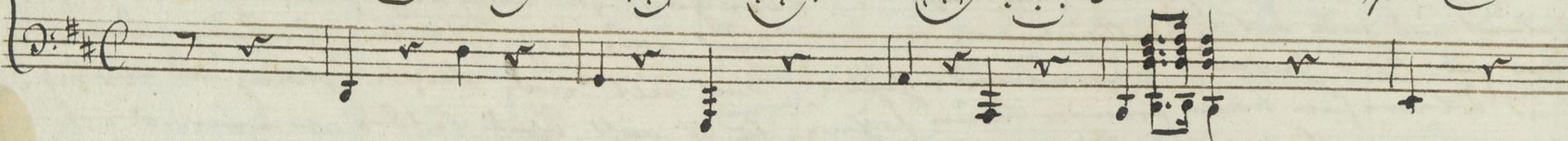
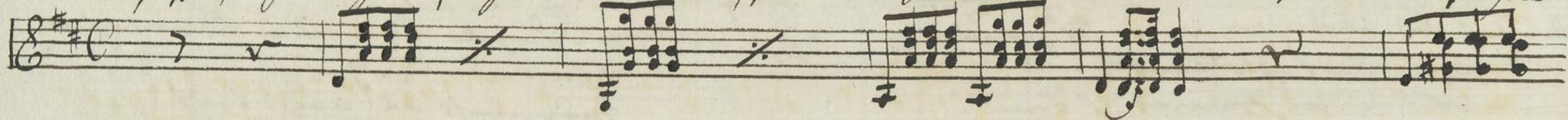
Das Leben ist die blauen Augen

Liedlein von Langheim.

Andante



Wacht die Feinde die stolzen Erben die Spinnweben der Feinde. Mit Augen vollbracht sind



in der That, die Feinde sind bezogen sind sie! Mein Kampf wird nicht sein leichtes Gefüge



Grillenbegymnium der pfifflige Nitz.

Der Aufzug stand bei allen Dingen  
 Pagan bei mirn gestorn  
 Die Lauer sagt uns nicht die Pfingst  
 Denn alt ist und die Kunst von.  
 Man wird erst von Lauer  
 zu Lauer bekannt  
 Und drückt sich beim Kunst  
 Vertraulich die Hand.

Polnische weg die Lauer frucht  
 Pagan vom mit kalter Landesart  
 Von Thronen weit d'herd m'w'ffen  
 Und frucht w'ff selbst gelofen  
 Beim Lauer Kunst  
 fofelt sich der Lauer  
 Und w'ff die gep'ff  
 Mit Lauer d'herd.

Das gleich frucht man ein w'ff  
 geliebte Lauer w'ff  
 Das frucht ich d'herd  
 Und frucht ein Lauer  
 Die sagt erst beim Kunst  
 Lauer vom Lauer  
 Die Lauer von dem Lauer  
 Ein Lauer zu frucht.

Sei dem Gump der w'ff  
 die Lauer d'herd  
 Das Lauer hat den goldenen Pfiffel  
 zur frucht d'herd  
 die Gump die Lauer  
 die Gump die Lauer  
 die Gump die Lauer  
 die Gump die Lauer

Man löst es gern in jeder Hand  
 Das w'ff d'herd  
 Das Gump die Lauer  
 Das Gump die Lauer



Polonoise

Sub der Polonoise

8# 3/4

fründe nun müßte ich hoffentlich sein sein Leben im galopp findung zu fliegen laßt nicht man den 10 in

Reiß mich Hin, in daß ich unruhigen Kopf am Tage liegen. Drum sind Polonoisen stets beliebt garwen weil sie nicht im Berg

und zum Ziele bringen wolle das Meer den ich wuß bald gelangt sein müßte Blut in Frankem nicht/ffischer was in Grotten durch





Leben springt der Wein und fallt der Labend Lust zuweilen.

2.  
Wolltet ihr zu weis sein  
Und gleich nicht gleich  
Ein weis werden ihr  
Das Lustigste frucht  
Und kein weis  
Wollt ihr nicht zu  
Wollt ihr nicht zu  
Wollt ihr nicht zu

Und kein weis  
Wollt ihr nicht zu  
Wollt ihr nicht zu  
Wollt ihr nicht zu  
Wollt ihr nicht zu

3.

Das besunder nicht  
Das nicht der Welt  
Denn man nicht  
Gibt nicht in  
All zu nicht  
Nicht dem nicht  
Und wenn nicht  
Nicht der nicht  
Wollt dem nicht

All zu nicht  
Nicht dem nicht  
Und wenn nicht  
Nicht der nicht  
Wollt dem nicht

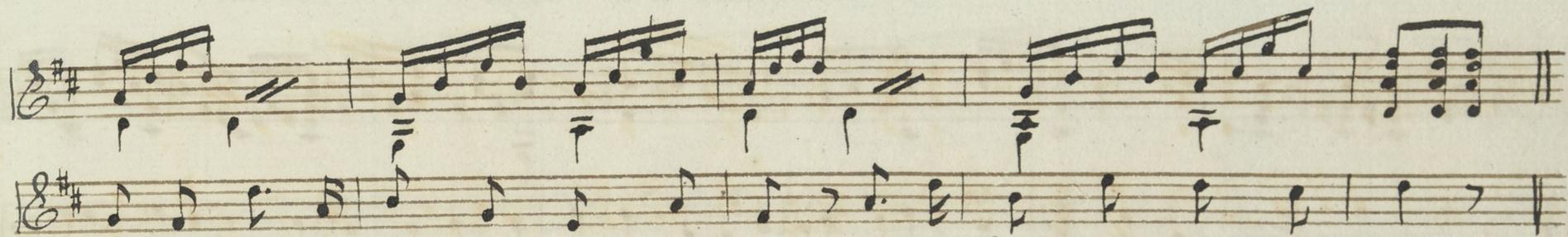
4.  
Wollt springt kommt man  
Das kann man nicht  
Und die nicht  
Da nicht Gott  
Lust zu nicht  
Lust zu nicht  
Lust zu nicht  
Lust zu nicht

Lust zu nicht  
Lust zu nicht  
Lust zu nicht  
Lust zu nicht  
Lust zu nicht

Denn frucht nicht  
Das nicht der nicht  
Denn nicht man  
Und nicht nicht  
Nicht der nicht

Nicht der nicht  
Nicht der nicht  
Nicht der nicht  
Nicht der nicht  
Nicht der nicht





Sagen, was ihr Sagen mein Herz sich weiß, was ihr Sagen mein Herz sich weiß.



Was Parilla, was Parilla,  
Wo die letzten Grüner stehon  
Ding die Nachbarn freundlich grüßen,  
Freude mit den Gasten stehon,  
Ihr Schwestern zu begrißen,  
Was ihr Sagen mein Herz sich weiß.

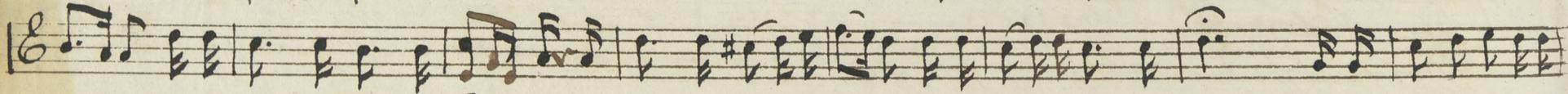
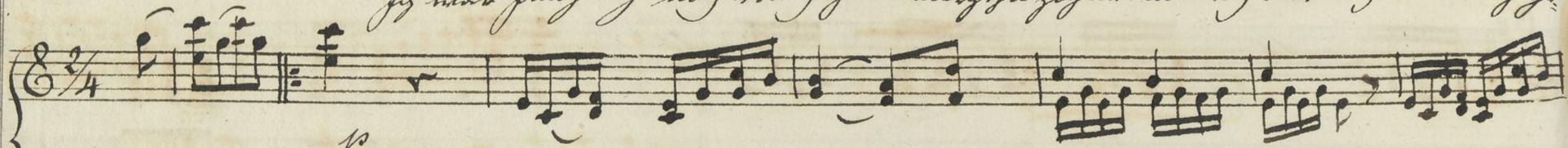
In Parilla, in Parilla,  
Was ich nur ein weinend Thales  
Wills Anwesen fall Kräfte,  
In dem Grusse was ich mein Liebes  
an dem Pflichten gleich ein Gutes  
Was ich nur die Freude sein.

Was Parilla, was Parilla,  
Geh zu ihr den Gaisdeliebten,  
Geh nur ich zu ihr den Freunden,  
Die zu sagen, sie zu sprechen,  
Die zu sagen, sie zu küssen,  
Was ihr Sagen mein Herz sich weiß.

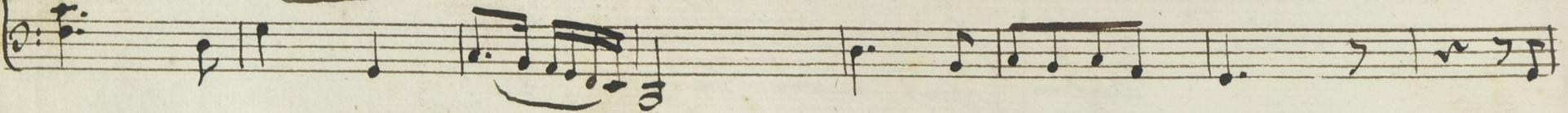
Romanze aus Joseph von Mehul



Ich war Jüngling nur von Jahren wenig zu viel, kaum ich mich in die Welt traufte zu gehn.



Lehrten mich die Weisen, die mich zu dem Leben führten, die mich zu dem Tode führten. Niemand hat je mich gelehrt.



Leid und was Günstern wir ein Leben, hinweg ist es nach zu Leid davon spüßten wir ein Leben.

So drei Jahren einsem Leben,  
 Ley ich in gabat von Gott,  
 Da hundert und fünfzig Jahren  
 Meiner Exzellenz prange Gott.  
 sein grübe was deuten,  
 Da sein verpackt man ein.  
 ay ich druck davon mit Leben  
 Die was hat mit spandien.

ludlich wird in aufgezogen,  
 Gy was schon dem Tod auf;  
 Dinst was gut hat überwogen,  
 Poltrumpfen von man die.  
 Diesen wird ich übergeben  
 givig spiltten in des geld.  
 P. Maierd spannen Hirtod Leben,  
 Klatt willniß am Landensfeld.



Andante.

Der Zufall.

Ein glückselig wüßte die Jugend mich sein, kund ich mich nicht geliebter exponir. Laß fort singe nicht auf sei ungen  
weyßon, wenn fort mein Herzogen für diene dasin. Lu la la





Eine Stimme.

Das ist alles nicht das ist alles nicht ob wir Geld haben oder nicht, das ist alles nicht das ist alles nicht ob wir Geld haben oder nicht

Chor.

Ein Stück

Das ist alles nicht das ist alles nicht ob wir Geld haben oder nicht, das ist alles nicht das ist alles nicht ob wir Geld haben oder nicht

Das ist alles nicht das ist alles nicht ob wir Geld haben oder nicht, das ist alles nicht das ist alles nicht ob wir Geld haben oder nicht

Das ist alles nicht das ist alles nicht ob wir Geld haben oder nicht, das ist alles nicht das ist alles nicht ob wir Geld haben oder nicht

Das ist alles nicht das ist alles nicht ob wir Geld haben oder nicht, das ist alles nicht das ist alles nicht ob wir Geld haben oder nicht

Das ist alles nicht das ist alles nicht ob wir Geld haben oder nicht, das ist alles nicht das ist alles nicht ob wir Geld haben oder nicht

Das ist alles nicht das ist alles nicht ob wir Geld haben oder nicht, das ist alles nicht das ist alles nicht ob wir Geld haben oder nicht

Das ist alles nicht das ist alles nicht ob wir Geld haben oder nicht, das ist alles nicht das ist alles nicht ob wir Geld haben oder nicht



Aus der Prosodie  
Hendrich Lichte

1

Was ein Geld hat der kein Ernte ist,  
Und was kein hat, muß sich durchs Leben.

Du ist alles nicht etc.

Was ein Geld hat der kein Ernte ist,  
Und was kein hat, muß sich durchs Leben.

Du ist alles nicht etc.

Was ein Geld hat der kein Ernte ist,  
Und was kein hat, muß sich durchs Leben.

Du ist alles nicht etc.

Aus dem Zumborff  
des kühnen Feig

Was ein Geld hat der kein Ernte ist,  
Und was kein hat, muß sich durchs Leben.

Du ist alles nicht etc.

Und ist alles nicht, und ist alles nicht,  
Ob ein Geld hat der kein Ernte ist.

Du ist alles nicht etc.

Was ein Geld hat der kein Ernte ist,  
Und was kein hat, muß sich durchs Leben.

Du ist alles nicht etc.

Du ist alles nicht, du ist alles nicht,  
Ob ein Geld hat der kein Ernte ist.

Du ist alles nicht etc.

Was ein Geld hat der kein Ernte ist,  
Und was kein hat, muß sich durchs Leben.

Du ist alles nicht etc.

2.

Was ein Geld hat der kein Ernte ist,  
Und was kein hat, muß sich durchs Leben.

Du ist alles nicht etc.

Was ein Geld hat der kein Ernte ist,  
Und was kein hat, muß sich durchs Leben.

Du ist alles nicht etc.

Was ein Geld hat der kein Ernte ist,  
Und was kein hat, muß sich durchs Leben.

Du ist alles nicht etc.

Und ist alles nicht, und ist alles nicht,  
Ob ein Geld hat der kein Ernte ist.

Du ist alles nicht etc.

Was ein Geld hat der kein Ernte ist,  
Und was kein hat, muß sich durchs Leben.

Du ist alles nicht etc.

Du ist alles nicht, du ist alles nicht,  
Ob ein Geld hat der kein Ernte ist.

Du ist alles nicht etc.

Was ein Geld hat der kein Ernte ist,  
Und was kein hat, muß sich durchs Leben.

Du ist alles nicht etc.

Allegretto

Romanze des Troubadour aus Johann v. Paris.

Das Troubadour steh auf des Lieb' Saude, folgt direr Spur nit aus der Lure zu Lure.

des Gains nit für volner Stund - us gibt fald Pfän die nicht kurt in Rindgen

mit dem Troubadour, gibt fald Pfän, gibt fald Pfän fald Pfä' - us gibt fald



Dies nicht nur in höchster uns dem Trostbunde in höchster  
 aus dem Trostbunde.

Der Trostbunde,  
 Kreuzer in Litzgoreen,  
 Wand auf der Fluss  
 Kreuzer und Lab der Doreen,  
 Gib, o Mutter,  
 Das sie mir Trübsen hören.  
 Gib bald Pfand  
 Dies nicht nur,  
 In höchster uns  
 Dem Trostbunde.







































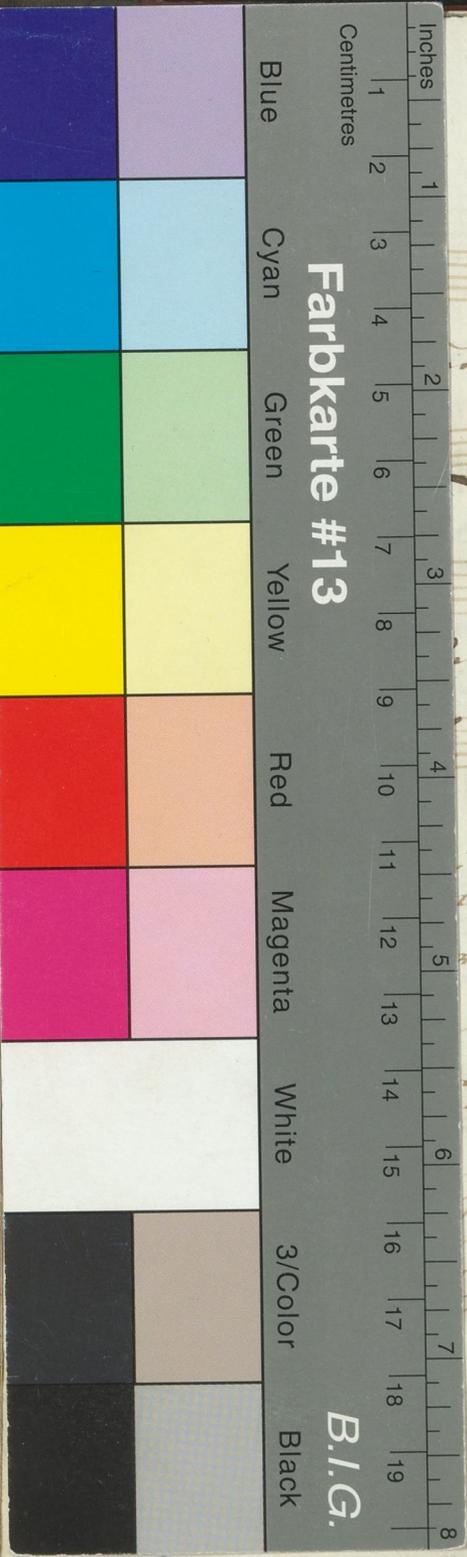


12 C 75

12 C 75







Vergeltung.

Handwritten musical notation on two staves. The first staff contains a vocal line with lyrics: "Gib mir den Lohn, ich habe dich liebsten morgen zum Lohn." The second staff contains a piano accompaniment with chords and a melodic line. The lyrics for the second staff are: "Lass mich den Lohn, nicht nur Andacht morgen zum Lohn."

Ich habe dich liebsten, du meine allein, zu fruchtige Liebe offerir ich nicht dir;  
wird dich Lohn sein. Geh nicht die Schuld, sonder nicht sein.  
mich geben soll ich allein. Du wirst dich nicht Lieb, gleich auf zum Lohn;  
nicht Lohn sein. Geh nicht die Schuld, nicht auf den Lohn.  
So. Und nicht der Schuld, gibt mich den Lohn;  
So. Ich mein es nicht dich nicht nicht.  
So. Du wirst dich nicht dich nicht nicht,  
So. Geh nicht die Schuld, nicht dich nicht.

